

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1877

22.7.1877 (No. 171)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Juli.

№ 171.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einzugsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1877.

Telegramme.

† Haag, 20. Juli. Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Gesellschaften ist heute geschlossen und als Versammlungsort für das nächste Jahr Hamburg bestimmt worden.

† London, 20. Juli. Das Unterhaus hat den Antrag von Power auf Freilassung der gefangenen Fenier, nachdem die Regierung sich dagegen ausgesprochen, mit 235 gegen 77 Stimmen abgelehnt.

§ Politische Wochenübersicht.

In der abgelaufenen Woche war die allgemeine Aufmerksamkeit nach dem Osten gerichtet, wo der anfänglich unglücklich erscheinende Uebergang der Russen über den Balkan alle Welt, und nicht am wenigsten die Türken, überraschte. Dieses wichtige Ereignis hat einen plötzlichen und gründlichen Szenewechsel bewirkt und ohne Zweifel eine Schlußkatastrophe näher gerückt, als man noch vor kurzem anzunehmen geneigt und vielleicht auch berechtigt war. Offenbar hat man es nicht mit einer verwegenen Diversion zu thun, sondern mit einem umsichtig angelegten Unternehmen, das nach der Zerrüttung von Rußland und in der vorausgesetzlichen, mittlerweile auch erfolgten Bezwingung von Nikopolis, welche den Russen eine breitere Operationsbasis sichern, von einem ansehnlichen Corps ausgeführt wurde und nicht ohne nachhaltige Unterstützung bleiben wird. Während das militärische des verhängnisvollen Vorstoßes noch nicht ganz klar ist, tritt der Eindruck, den das Ereignis gemacht hat, um so deutlicher hervor. Am stärksten mußte er natürlich in Konstantinopel sein, wo man den Feind schon in Adrianopel zu stehen fürchtet und eine Ministerkrise ausbrach, die aber nicht den Kriegsminister entfernte, sondern den Minister des Auswärtigen Saadet Pascha durch Karifi Pascha, früheren Botschafter in Wien, ersetzen ließ. Doch heißt es auch, der Kriegsminister sei abgesetzt und ebenso der Oberbefehlshaber der Donauarmee, Abdul Kerim Pascha, dem bis jetzt noch keine Gelegenheit geworden zu sein scheint, seinen „Plan“ in's Werk zu setzen; auch Edhem Paschas gänzlicher Rücktritt soll bevorstehen. Nicht minder groß ist der Eindruck dieser neuesten Vorgänge in England, und ein Theil seiner Presse ruft nach einer feierlichen Erklärung der Regierung, daß die Russen auf dem Marsche gegen Konstantinopel Englands Macht finden würden. Wir glauben daran vorerst nicht; ja wir möchten sehr bezweifeln, ob der Pforte z. B. das Erscheinen der englischen Flotte in den Dardanellen, wegen welcher Bayard offiziös angefragt haben soll, erwünscht wäre, da ihr mit einem Schritte, nicht zu ihrem Schutze, sondern lediglich zum Schutze der „britischen Interessen“ schwerlich gebietet sein würde und sie sich vielleicht eher zu einem direkten Friedensschluß mit Rußland entschließen könnte. Schon wird auch von Vermittlungsvorschlägen zwischen Rußland und der Türkei gesprochen; insofern dabei aber das Wiener Kabinett genannt wurde, als habe es die russische Regierung in Bezug auf etwaige Friedensgeneigtheit zu sondiren sich bemüht, wird dies in bestimmtester Weise in Abrede gestellt. Auch daß Oesterreich jetzt aus seiner Neutralität heraustreten sollte, ist weniger als je wahrscheinlich, nachdem jede Veranlassung dazu, wie z. B. eine aktive Beteiligung Serbiens und Rumaniens oder ein russischer Durchzug durch Serbien (jetzt nicht mehr möglich) von Rußland sorgfältig beseitigt ist. Ein wirkliches Eingreifen Oesterreichs wird also wohl bis dahin aufgespart werden, wo es sich darum handelt, die Konsequenzen aus diesem Kriege zu ziehen. Wir möchten daher die internationale Lage, wenn sie sich auch mit dem Vormarsch der Russen über den Balkan zu trüben schien, doch nicht für wesentlich geändert halten.

Kaiser Wilhelm, welcher Schloß Mainau am 16. d. wieder verlassen, ist am 17. zur Nachtur in Gastein wohlbehalten angekommen; Anfang des nächsten Monats soll eine Zusammenkunft mit Kaiser Franz Joseph stattfinden. Das Deutsche Kronprinzen-Paar ist nach Ostende gereist. Der bayerische Landtag wurde nach Erledigung seiner Aufgabe am 14. d. vertagt. Sehr viel, wenn auch zumeist unerdienten Aufsehen hat die Entfernung des Privatdozenten Dr. Dühring von der Berliner Universität gemacht und Anlaß zu zahlreichen socialdemokratischen und leider auch studentischen Demonstrationen gegeben. Um Gefährdung der wissenschaftlichen Freiheit und der akademischen Lehfreiheit handelt es sich dabei nicht. Am 14. starb auf Schloß Rheineck der frühere preussische Staatsminister v. Bethmann-Hollweg.

Die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag sind einigermaßen ins Stocken geraten und die Aussichten für den österreichisch-ungarischen Ausgleich nicht gestiegen. Wegen des letzteren gedenkt Graf Andrássy im Herbst die Kabinettsfrage zu stellen. Die Neuwahlen für den Landtag Krains haben eine verfassungstreue deutsche Majorität ergeben.

Die Konferenz der schweizerischen Kantone in Sachen des Gottshardt ist auf den 27. Juli nach Bern einberufen. Der internationale Kongreß wegen gemeinsamer Maßregeln gegen die Rebellen findet am 6. Aug. in Lausanne statt.

In Frankreich wird auf der schiefen Ebene, an deren Ziel kein Heil zu erblicken ist, beharrlich fortgegangen, freilich nicht, ohne daß die Zeichen von Unentschlossenheit und Uneinigkeit im Kabinett, welche den Termin für die Deputirtenwahlen noch immer unentschieden läßt, und von Zerfahrenheit der konservativen Fraktion sichtbar werden. Nur die äußerste Nothwendigkeit hält sie zusammen. Die Schließung von Cafés, Cercles, die Beseitigung von Maires, Schullehrern, Eisenbahn-Beamten etc. dauert fort. Man kann wirklich sagen, daß konsequent überall Unordnung geschaffen wird, wo früher Ordnung herrschte. Dabei spuken wieder allerlei Staatsstreich-Gerüchte: die Kammern, wenn die Wahlen schlecht ausfallen, nicht einzuberufen und eine beschränkte Militärdiktatur bis 1880 einzuführen. Dabei scheinen wirklich durch die willkürlichen Maßregeln der Präfecten und durch die Wirkung der Rechtsgutachten des von der republikanischen Partei eingesehten Juristen-Ausschusses die Chancen der Republikaner zu wachsen und sich zu befestigen.

Das Gerücht, Italien beabsichtige eine Befreiung Antivaris, wurde mit der Erklärung dementirt, daß Italien gar nicht beabsichtige, seine Politik von der der übrigen Staaten zu trennen. Nach einer Erklärung Lord Derby's scheint auch England entschlossen, die Neutralität aufrecht zu erhalten; wenigstens ist von einer Unterstützung der Türkei nicht entfernt die Rede. Die Meinung: England könne mit seinen frischen Kräften wirksam bei den Friedensverhandlungen eintreten, ist klar und bezeichnend genug.

Die spanischen Cortes sind bis zum Herbst vertagt. Der König ist nach den nördlichen Provinzen abgereist. Eine demnächstige Sendung von 10,000 Mann nach Cuba spricht noch nicht für das Ende des Aufstandes.

Wenn wir nicht irren, bereitet sich jetzt auch Griechenland vor, aktiver auf die Bühne zu treten. Sämmtliche militärischen Kräfte sind einberufen worden. Abtheilungen von Freiwilligen, welche auf einen Aufstand in Thessalien rechnen, haben die Grenze überschritten. Wir können es dem Griechentum gerade nicht verübeln, daß es, wo Alle Ansprüche erheben, ein Lebenszeichen gibt, um nicht ganz übersehen zu werden und zu kurz zu kommen. Am fähigsten zur Zivilisation der Balkan-Halbinsel erscheint uns immer noch der griechische Stamm.

Kriegsnachrichten.

× Wien, 20. Juli. Die „Presse“ meldet aus Simniza: Großfürst Nikolaus hat aus Anlaß der Gerüchte über von den Russen begangene Greuelthaten an die dem Hauptquartier beigeordneten Militärattachés der fremden Mächte die Aufforderung gerichtet, sich persönlich an Ort und Stelle von der Unwahrheit dieser Angaben zu überzeugen.

× Wien, 20. Juli. Ein Telegramm der „Deutschen Zeitung“ aus Per a vom 20. d. meldet: Die Russen rücken von Wehshöhe gegen Barua vor.

× Konstantinopel, 20. Juli. In einem Telegramm des Ministers des Auswärtigen an die Vertreter der Pforte bei den auswärtigen Regierungen wird von einer Meldung Mulhar Paschas Mittheilung gemacht, wonach die Russen vor einem Monat in der Nähe von Kars gegen einen Adjutanten Hamdi Paschas, der türkische Todte und Verwundete reklamiren sollte, unter Nichtachtung der Parlamentärflagge Schiffe richteten und denselben am linken Arm verwundeten. Zu dem Telegramm des Ministers heißt es sodann: man sei berechtigt, sich zu fragen, ob die Russen darauf ausgingen, successive alle Gesetze des Krieges und der Humanität zu verletzen.

× Konstantinopel, 20. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Der Kriegsminister Nedid Pascha ist abgesetzt. Mehemed Ali Pascha übernimmt an Stelle von Abdul Kerim das Oberkommando. Die Russen rücken an verschiedenen Punkten in Bulgarien vor, namentlich bei Rasgrad. Nach dem heftigen Angriff auf Nikopolis ist von keinem neuen Gefecht gemeldet worden. Es wird abermals über Seitens der Kosaken und der Bulgaren verübte grausame Handlungen aus Bulgarien und Thrazien berichtet. Amtliche Depeschen bestätigen, daß die Russen nördlich von Kars in der Richtung nach Gaim hin stehen und sich auch bei Bajazid konzentriren.

— Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel, 18. Juli, telegraphirt: Der Uebergang der Russen über den Balkan ist weit ernstlicher, als man zuerst glaubte. Ueberall stehen ihnen die Bulgaren bei, und ich weiß von einem sehr bedeutenden Gewächsmanne, daß die Pforte sich nicht für fähig hält, die Russen am Erreichen Adrianopels zu hindern. Die Entfernung zwischen jener Stelle und diesem Orte (Adrianopel) ist geringer, als die zwischen London und Manchester, und das Land ist völlig unverteidigt. Wenn die Engländer nicht wünschen, die Russen in Konstantinopel zu sehen, so sollten sie ohne einen Aufschub von einer Stunde handeln. Wir haben hier eine große christliche Bevölkerung von wenigstens 1/2 Million, unbewaffnet und hilflos. Die türkischen Truppen, regulär oder nicht, sind durch das Vortragen der Kosaken und Bulgaren toll gemacht, und werden

die Irregulären auf diese Stadt zurückgetrieben, so können wir Bilder von Gewaltthaten sehen, welche die Regierung nicht wird verhindern können.

Deutschland.

Schloß Mainau, 19. Juli. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, Allerhöchstwelsche zum Besuch bei Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin auf Schloß Mainau verweilt, trifft in den ersten Tagen des nächsten Monats in Berlin ein und beabsichtigt, zuvor noch einen kurzen Ausflug in die Umgegend zu machen.

Schloß Mainau, 20. Juli. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Abend nach St. Moritz im Engadin gereist, wo Höchstdieselben einige Tage zu verweilen gedenken.

Karlsruhe, 19. Juli. Der Staatsanzeiger veröffentlicht folgendes Verzeichnis der für die Zweite Kammer der Ständeversammlung des Jahres 1877 erforderlichen Erneuerungs- und Erbschaftswahlen.

I. Erneuerungswahlen: 1. Wahlbezirk, Bez.-Kreiser Ueberlingen und Pfälzendorf, ausgetreten Heilig, Kaufmann in Pfälzendorf, Wahl-Kommissar Ministerialrath Landeskommissar Haas in Konstanz. 2. W.B., B.A. Meßkirch und Theile des B.A. Stodach, ausg. Roder, Privatmann in Meßkirch, W.K. Oberamtmann Pfister in Ueberlingen. 4. W.B., B.A. Konstanz ohne die Stadt Konstanz und das vormalige B.A. Radolfzell, ausg. Müller, Weinhändler in Radolfzell, W.K. Oberamtmann Hay in Billingen. 5. W.B., B.A. Eugen und Theile des B.A. Stodach, ausg. Fieser, Staatsanwalt in Konstanz, W.K. Oberamtmann Dörner in Konstanz. 6. W.B., B.A. Bommendorf, vormaliges B.A. Zesseten und andere Theile des B.A. Baloghut, ausg. Dr. Bärlin, Oberschulrath-Assessor in Karlsruhe, W.K. Oberamtmann Salzer in Meßkirch. 9. W.B., Stadt Bruchsal und Eettingen, ausg. Grether, Bürgermeister in Bruchsal, W.K. Stadtdirektor Stöffer in Freiburg. 10. W.B., B.A. Bruchsal ohne die Stadt Bruchsal, ausg. Flügger, Posthalter in Bruchsal, W.K. Verwaltungsgerichts-Rath Fuchs in Karlsruhe. 11. W.B., B.A. Schopfheim und Theile des B.A. Sickingen, ausg. Geiger, Gemeinverath in Schopfheim, W.K. Oberamtmann Seydel in Bruchsal. 13. W.B., B.A. Donaueschingen, ausg. Kirsner, Hofapotheker in Donaueschingen, †, W.K. Oberamtmann Baader in Offenburg. 14. W.B., B.A. Billingen und Theile des Bezirksamts Neustadt, ausg. Dr. Bluntzli, Geheimrath und Professor in Heidelberg, W.K. Oberamtmann Wallau in Lahr. 17. W.B., B.A. Waldkirch und Theile der Bezirksämter Emmendingen und Freiburg, ausg. Jauler, Alt-Oberbürgermeister und Fabrikant in Freiburg, W.K. Oberamtmann Dr. Schmieder in Staufen. 18. W.B., Stadt Freiburg, ausg. Eschbacher, prakt. Arzt in Freiburg, W.K. Ministerialrath und Landeskommissar Hebling in Freiburg. 20. W.B., B.A. Eitingen und Theile des vormaligen B.A. Rengingen, ausg. Edelmann, Sühnungsverwalter in Konstanz, W.K. Oberamtmann v. Theobald in Waldkirch. 23. W.B., B.A. Eriberg und Theile des B.A. Wolfach, ausg. Turban, Staatsminister in Karlsruhe, W.K. Stadtdirektor Richard in Rastatt. 25. W.B., B.A. Offenburg, ohne die Stadt Offenburg und Altenheim, ausg. Dr. Hausjacob, Pfarrer in Hagnau, W.K. Verwaltungsgerichts-Rath v. Feder in Karlsruhe. 26. W.B., Stadt Offenburg, ausg. Dr. Grimm, Ministerialpräsident in Karlsruhe, W.K. Stadtdirektor v. Preen in Karlsruhe. 29. W.B., Theile der B.A. Achern und Bühl, ausg. Dr. v. Busch, Hofrath in Freiburg, W.K. Oberamtmann Erleben in Oberkirch. 30. W.B., die Landgemeinden des B.A. Baden, Theile der B.A. Bühl und Rastatt, ausg. Reichert, Kaufmann in Baden, W.K. Stadtdirektor Montfort in Bruchsal. 35. W.B., Stadt Karlsruhe, ausg. v. Blittersdorf, Kreisgerichts-Rath in Karlsruhe, Laug, Stadtrath daselbst, Nicolai, Geheimrath daselbst, W.K. Ministerialrath und Landeskommissar Eisenlohr in Karlsruhe. 38. W.B., B.A. Durlach ohne die Stadt Durlach, Theile des B.A. Bruchsal, ausg. Friedrich, Bürgermeister in Durlach, W.K. Stadtdirektor v. Scherer in Pforzheim. 40. W.B., Theile des B.A. Bruchsal, ausg. Lindau, Kaufmann in Heidelberg, W.K. Oberamtmann Lupp in Eittingen. 42. W.B., Stadt Pforzheim, ausg. Bickler, Stadtrath in Pforzheim, W.K. Verwaltungsgerichts-Rath Sachs in Karlsruhe. 43. W.B., B.A. Pforzheim ohne die Stadt Pforzheim, ausg. Henne, Gastwirth in Tiefenbrunn, W.K. Oberamtmann Jagerschmid in Durlach. 45. W.B., Stadt Mannheim, ausg. Geiselsbrfer, Bankdirektor in Mannheim, W.K. Ministerialrath und Landeskommissar Frech in Mannheim. 47. W.B., B.A. Wiesloch, Theile des B.A. Heidelberg, ausg. Stöffer, Ministerialpräsident in Karlsruhe, W.K. Verwaltungsgerichts-Rath Dr. Ullmann in Karlsruhe. 48. W.B., Stadt Heidelberg, ausg. Mays, Rechtsanwalt in Heidelberg, W.K. Stadtdirektor Engelhorn in Mannheim. 49. W.B., Theile des B.A. Heidelberg, ausg. Dr. Jolly, Präsident der Oberrechnungskammer in Karlsruhe, W.K. Oberamtmann Diez in Mosbach. 54. W.B., B.A. Wertheim und vormaliges B.A. Mallbörn, ausg. Hennig, Pfarrer in Seelbach bei Lahr, W.K. Oberamtmann Frey in Tauberhofsheim. 56. W.B., B.A. Altheim und vormaliges B.A. Borsberg, ausg. Hufschmid, Obersechsen-Rath in Mannheim, W.K. Oberamtmann v. Senger in Wertheim.

II. Erbschaftswahlen: 8. W.B., B.A. St. Blasien und Schönau, sowie Theile des B.A. Neustadt, ausg. Thoma, Fabrikant in Todtnau, †, W.K. Oberamtmann Febr. v. Rüdiger in Waldshut. 44. W.B., B.A. Schwetzingen und Theile des ehemaligen B.A. Ladeburg, ausg.

Freih., Ministerialrath und Landeskommissar in Mannheim, W. A. Stadtdirektor Stad in Heilberg.

Karlsruhe, 21. Juli. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 14 vom heutigen enthält eine landesherrliche Verordnung: die Organisation der Landeskultur-Behörden und des Landesvermessungs-Wesens betr.

1. Metz, 20. Juli. Vorgefien trafen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Hessen-Darmstadt hier ein und nahmen im Hotel de l'Europe Absteigequartier. Der Großherzog reiste gestern wieder nach Darmstadt zurück, während die Großherzogin ihre Reise nach Paris fortsetzte, um sich zu einem mehrtäglichen Aufenthalt in ein Seebad zu begeben. — Bekanntlich hatten sich in Metz vor dem Kriege eine große Anzahl von Rentiers und Pensionären angesiedelt, welche daselbst ihr Einkommen verzehrten. Ein großer Theil derselben wanderte nach dem Kriege aus, größtentheils nach Nancy, dessen Wohlstand sich dadurch erheblich steigerte. In Metz dagegen wurden die Ausgewanderten durch deutsche Geschäftsleute ersetzt; außerdem zogen die ausgedehnten Fortsbauten ein ganzes Heer von Arbeitern aus verschiedenen Ländern herbei, welche hier blieben, auch nachdem die großen Bauten vollendet waren und der Verdienst in Folge der großen Konkurrenz ein lässlicher wurde. Daraus erklärt es sich, daß die untern Schichten der Bevölkerung sich vielfach in bedrängter Lage befinden. Dies hat dieser Tage auch der hiesige Gemeinderath bei Entgegennahme des Berichtes des von der Regierung und der Stadt subventionirten Wohltätigkeitsbureaus konstatiert, das nicht weniger als 1200 Familien zu unterstützen hat. Außerdem wurde festgestellt, daß die Zahl der zu Unterstützten immer noch im Zunehmen begriffen sei.

H. München, 20. Juli. Der Erzherzog und die Erzherzogin Karl Ludwig von Oesterreich trafen am 18. Juli in Kissingen ein und bezogen die im l. Kurhause bereit gehaltenen Quartiere. Da die Erzherzogin die Kur gebraucht, werden die hohen Herrschaften längere Zeit dort verweilen. — Der seitiger päpstliche Nuntius am hiesigen Hofe, Mgr. Bianchi, hat am 19. Juli mit dem Schnellzuge München verlassen und ist auf seinen neuen Posten nach Rom zurückgekehrt. — Dem Nachrufe, welchen Hr. Sigl dem verstorbenen Bischof Ketteler widmete, folgt heute im „Vaterland“ noch folgende, den verlebten Kirchenfürsten betreffende Betrachtung, in welcher der „Jünger Gottes“ eine bedeutende Rolle spielt:

Bischof Ketteler ist am 18. Juli in Mainz bekränzt worden, dem 7. Jahrestage (18. Juli 1870) der Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit, deren bestiger Gegner er gewesen, gegen die er gestimmt, geschrieben und agitiert hatte. Der Schlussabstimmung ist er, wie die anderen deutschen Oppositionsbischofe durch Abreise von Rom aus dem Wege gegangen. Am 18. Juli ist er in Burghausen gestorben, dem 7. Jahrestage der Abstimmung beim Konzil über das Dogma, bei der er als Mann der Opposition mit Non placet stimmte. Am 15. Juli Abends trug man seine Leiche hinaus aus Burghausen, begleitet von zahlreichem Klerus im Ornat und vielem Volk, da brach — wie die Blätter berichten — über den Leichenbegleiter Regen los, die ganze Leichenbegleitung, Klerus und Volk, flüchtete eilig in die Häuser und ließ den todtten Bischof im Stiche — am 7. Jahrestage, da Ketteler in Rom vor dem Papste den bekannten Fußfall gemacht, um dann ihn und das Konzil zu verlassen und von Rom abzureisen. Gewiß ein merkwürdiges Zusammentreffen. Von den preussischen Oppositionsbischofen beim Konzil ist heute, nach 7 Jahren, ein jeder von seinem Sitze vertrieben und preussisch „abgelegt“, und Ketteler ist todt.

Darmstadt, 20. Juli. In der heutigen Verhandlung des Bezirks-Strafgerichts in der Anklage des Reichstags-Abgeordneten Dernburg gegen den Redakteur des „Neuen Offenbacher Tagblatts“, Karl Ulrich, wurde der Vertagungsantrag des Angeklagten, der die Ladung von Zeugen für den Wahrheitsbeweis, darunter v. Dieß-Daber, Gehlsen bezweckte, abgewiesen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Monat Gefängnis. Das Urtheil wird am 27. Juli verkündigt werden.

Frankreich.

Paris, 20. Juli. Das Ministerium begnügt sich für seine Wahlpropaganda nicht mit den zahllosen, ihm schon in Paris und in der Provinz zur Verfügung stehenden Pressorganen, unter denen das „Bulletin des Communes“ allein sich einer in ihrer Art einzigen Verbreitung erfreut, sondern hat jetzt auch noch eigens eine autographirte „Correspondance de l'Union conservatrice“ unternommen, die im Pressbureau des Ministeriums des Innern redigiert und täglich allen konservativen Blättern von Frankreich unentgeltlich zugestellt wird. Die Vervielfältigung wird von der Agentur Havas besorgt. Noch mehr: wie der „Temps“ vernimmt, werden den „gutgesinnten“ Provinzialblättern jetzt sogar auch Telegramme aus Paris täglich auf Staatskosten zugestellt. Die Hauptredakteure der „Correspondance de l'Union conservatrice“ sind die Herren: D. Havard vom „Monde“, Boucher vom „Français“, Gaston Mitchell vom „Paris-Journal“ und de Frhes, Sekretär im Pressbureau. Hr. Bernard d'Harcourt, ein Vetter des Marschalls Mac-Mahon, ehemaliges Mitglied der Nationalversammlung und in den Wahlen von 1876 durchgefallen, hat sich soeben in dem Landkreise Orléans als Regierungskandidat angemeldet.

Die royalistischen Blätter veröffentlichen folgende Note:

Das Wahlkomité der Rechten glaubt einige Punkte seines Programms zur Aufklärung Derjenigen, die ihm zu Hüfe kommen wollen, näher präzisieren zu sollen. Seine Propaganda wird sich zwar auf die in jedem Departement gemachten Anstrengungen stützen, dabei aber einen allgemeinen Charakter bewahren, weil dies allein den Erfolg des gegen den Radikalismus unternommenen Kampfes sichern und jener großen Strömung, die Frankreich zu den ihm nothwendigen Umlagen fortzuziehen soll, den Weg bahnen wird. Während der ganzen Dauer der Wahlperiode wird also das Komité der Rechten

durch seine Korrespondenzen, Vertreter, Veröffentlichungen und die ihm befreundeten Journale gewissermaßen allgegenwärtig sein. Seine Veröffentlichungen wird es unablässig erneuern, um stets die Wahrheit dem Jertum entgegenzustellen und so Tag um Tag allen Bedürfnissen des Kampfes zu entsprechen; die weiteste Verbreitung wird ihre Wohlthaten auf alle Punkte des Landesgebietes tragen. Auch Blätter, und zwar nicht bloß solche, die von jeher den Prinzipien des Komités ergeben waren, sondern auch solche, die der Ernst der Umstände in dieselbe Bahn führen wird, werden vertheilt werden. Wer gewahrt nicht, daß eine solche Propaganda sich nur unter der Bedingung, daß sie von bedeutenden Geldmitteln unterstützt wird, auf der Höhe ihrer Aufgabe halten kann? Wir wenden uns daher vertrauensvoll an die Großmuth unserer Freunde und glauben ihnen mit dem Gesagten die Wichtigkeit des Opfers, welches das Komité von ihrem Patriotismus fordert, dringend genug an's Herz gelegt zu haben. Geldbeiträge sind an Hr. Raoul Ancel und alle sonstigen Mittheilungen an den Marquis d'Autay, 14, Rue Casseane, zu richten.

Die gesammte konservative Presse hatte in den letzten Tagen gemeldet, daß Baron Rothschild dem konservativen Wahlkomité die Summe von 500,000 Fr. überwiesen hätte. Wir nahmen von der Nachricht keine Notiz, weil wir wohl wußten, daß die Familie Rothschild sich grundsätzlich jedes öffentlichen Aktes zu Gunsten einer besonderen politischen Partei enthält, daher auch nie eines seiner Mitglieder als Kandidat für die Kammer aufgetreten ist. Wie sich jetzt herausstellt, waren die 500,000 Fr., von denen die Rede ist, auch nicht eine Gabe des Baron Rothschild, sondern nur ein Depot, das sein Haus für Rechnung des konservativen Komités von mehreren Privatpersonen empfangen und seiner Bestimmung zugeführt hatte.

Wie in Montpellier, so hat jetzt auch in Toulouse das Zuchtpolizei-Gericht eine der Freiheit des Zeitungs-handels günstige Entscheidung gefällt. Es handelte sich um den von dem Präfecten verbotenen Vertrieb des republikanischen Blattes „La Dépêche“; nicht nur der Verleger und der (weibliche) Gerant der Verlags-Buchhandlung, in welcher das Blatt erschien, sondern auch ein Freiseur, der es in seinem Laden nebst einer Anzahl Flugchriften feilbot, wurden trotz der von der Behörde veranlaßten Verfolgung freigesprochen.

Neuerer Verfügung zufolge wird der Marschall Mac Mahon seinen projektirten Ausflug auf Bourges beschränken und sich also nicht nach Saint-Etienne begeben. Die Bevölkerung der letzteren Fabrikstadt gehört zu den entschieden republikanischen von ganz Frankreich.

Paris, 20. Juli. Dem „Figaro“ telegraphirt sein Kriegskorrespondent Iwan de Woestyne aus Jkani vom 19. Juli:

Ich habe Ihnen gestern der größeren Sicherheit wegen durch zwei Expresse folgende Depesche geschickt:

Vorgefien hat der Gzar den Personen seiner näheren Umgebung plötzlich die Absicht zu erkennen gegeben, dem Kriege Einhalt zu thun und sich wegen der Feststellung der Friedensbedingungen an Europa zu wenden. Fürst Gorischaloff ist hieron sofort in Kenntniß gesetzt worden.

Dazu kann ich aus eigener Wissenschaft noch Folgendes hinzufügen: Man sagt, daß Großfürst Nikolaus, als er den Entschluß des Kaisers erfuhr, sich so weit vergessen hätte, anzurufen: „Nun, dann werden wir ohne ihn nach Konstantinopel gehen!“ Uebrigens waren im Hauptquartier schon seit einigen Tagen die friedliche und die kriegerische Strömung hart an einander gerathen, zuerst nach den Schlappen der asiatischen Armee. Schon damals sprach der Kaiser von Frieden und Hr. Retzow, der ehemalige russische Generalkonful in Konstantinopel, der im Hauptquartier weilte, wies eine bedeutende Summe, daß er sich vor dem 1. Oktober wieder auf seinem Posten am Bosphorus befinden würde. Ferner soll das kürzlich in Bulareff angelommene 4. Corps die Donau nicht überschreiten, sondern in Gurgewo Stellung nehmen und von dort der Einnahme von Ruschik, dessen näherer Fall das Ende des Kriegs bezeichnen würde, zusehen. Es wäre dies das letzte Jugendjubiläum, welches der Gzar seinen Truppen machte. Das 4. Corps würde dann nach Rußland zurückkehren und auch andere Corps soll ihre baldige Rückkehr nach der Heimath schon angekündigt sein. Das ist wahrscheinlich eine erste Genugthuung, geboten durch die Lage, wie sie dem Kaiser in den letzten Briefen des Fürsten Gorischaloff dargestellt worden ist. Hr. Coganitichew, der rumänische Minister des Aeußern, geht in drei Tagen in einer besonderen Mission nach Wien; der Senator Stephan Bellis wird ihn begleiten. In Bulareff wird sehr bemerkt, daß die diplomatischen Agenten Deutschlands und Oesterreichs, die sich seit einiger Zeit beinahe gar nicht mehr sahen, häufige Unterredungen haben. Bis jetzt haben diese Meldungen allerdings noch von keiner glaubhaften Seite eine Bestätigung erhalten, aber man kann in ihnen immerhin einen beachtenswerthen Reflex der im russischen Hauptquartier herrschenden Stimmung erblicken.

Großbritannien.

London, 19. Juli. Das Unwohlsein des Prinzen Georg von Wales ist ohne gefährliche Anzeichen.

Die „Times“ schließt einen längeren Artikel über den verstorbenen Herrscher von Kaschgar, Yakub Khan, folgendermaßen: „Kaschgars Ausichten sind jetzt, wo es die Leitung von Yakubs Verstand und Willen verloren hat, nicht glänzend. Die alten Elemente der Uneinigkeit werden unvermeidlich wieder erscheinen. Er selbst muß die Gefahr für sehr groß gehalten haben, da er als seinen Nachfolger statt eines seiner Söhne den Statthalter Hakim Khan Tura ernannt hat. Ein zweiter Beweis von Gefahr mag in der Thatsache gefunden werden, daß Hakim die gefährliche Gabe abgelehnt hat und sie so dem ältesten Sohne des Attalik Shazi zu Theil geworden ist. Sollten die Chinesen Kaschgar erobern, so würde das den Anglo-Indiern willkommen sein, da nach ihrer Meinung ein großer und verhältnißmäßig fester Staat wie China ein besserer Grenzwall gegen die Wogen der russischen Invasion sein würde, als ein isolirtes Regiment von Eingebornen. Auf alle Fälle ist in Yakub Khan eine hochbedeutende politische Gestalt aus Mittelasien verschwunden.“

Der in Homburg weilende Marineminister Baron Hant befindet sich bedeutend besser.

Bekanntlich hat Dr. Richardson den Plan gefaßt, eine Stadt in England zu erbauen, die alle wünschenswerthen Bedingungen von Luft und Licht vereinigen und „Hygieopolis“ oder „Gesundheitsstadt“ heißen wird. Die Arbeiten zu dieser Stadtgründung werden im Herbst dieses Jahres ihren Anfang nehmen und zwar bei Courtland in der Nähe des Seebades Worthing (Sussex). Architekt und Ingenieur sind mit den Plänen beschäftigt und ein Kostenanschlag der Straßen und des Seebades, sowie der geschützten Badeplätze wird demnächst fertig sein.

London, 20. Juli. Der Hof ist gestern nach der Insel Wight übergesiedelt.

Der Gesandte von Kaschgar ist gestern Abend, begleitet von Kapitän Molloy, dem britischen Gesandten in Kaschgar, abgereist. Hr. Figgelard, Beamter des Indischen Amtes, begleitet die Herren bis Dover.

Gegen die jüngsten Entscheidungen des Geheimrathes betreffs kirchlicher Dinge wendet sich eine an die Königin gerichtete Adresse. Sie trägt nicht weniger als 41,200 Unterschriften, von denen wir hier nennen: Earl of Devon, Earl Nelson, Earl of Simerick, die Geistlichen Pusey und Kidson, die Lords Clitho und Strathmore, den Marquis of Bath und die Generale Mitchell und Gordon.

Die Aufmerksamkeit der Regierung ist darauf gelenkt worden, daß während der jüngsten revolutionären Vorgänge in Peru die Königl. Postdampfer bewaffnete Truppen geführt haben.

Ägypten.

Nach einem Telegramm der „Daily News“ aus Alexandria vom 18. Abends kam dort Ahmed Khonloussi Effendi als außerordentlicher Gesandter des Sultans an, um sich über Bombay mit einem Sonderauftrage nach Afghanistan zu begeben. Er ging nach Kairo, um eine Audienz bei dem Khedive zu haben.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Juli. Die von 492 Geschäftsfirmen der Stadt Mannheim an das Großh. Staatsministerium gerichtete Beschwerde und Bitte, den Vollzug des Erwerbsteuer-Gesetzes betreffend, ist, auf Vortrag des Finanzministeriums, durch höchste Staatsministerialentscheidung vom 19. d. M. abweislich verbeschieden worden. Die Gesichtspunkte, welche für die ergangene Entscheidung leitend gewesen sind, lassen sich im Wesentlichen aus dem Vortrag des Finanzministeriums vom 14. l. M. entnehmen und sind mir in die Lage gesetzt, letzteren, soweit hierher gehörig, im Wortlaut folgen zu lassen.

Vortrag des Finanzministeriums an Seine Königliche Hoheit den Großherzog zum Großh. Staatsministerium.

Die Beschwerde und Bitte von 492 Gewer- und Handeltreibenden der Stadt Mannheim, den Vollzug des Erwerbsteuer-Gesetzes betreffend.

Karlsruhe, den 14. Juli 1877.

Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog zum Großh. Staatsministerium tragen wir ehrerbietigst vor:

Die eintragsgenannte Denkschrift von 492 Mannheimer Gewerbetreibenden, welche mit einer Eingabe der Handelskammer der Stadt Mannheim unter der Bitte um hochgeehrte Berücksichtigung der darin vorgetragenen Wünsche vorgelegt worden ist, bemerkt in ihrem Eingange, daß die zum Vollzug des Erwerbsteuer-Gesetzes Seitens des Finanzministeriums ergangene Verordnung vom 20. Februar 1877 in wesentlichen Punkten nicht auf dem Boden des Gesetzes stehe und sich der Handel- und Gewerbebestand in Mannheim hiedurch für beschwert erachte.

Zur Begründung dieser Behauptung wird geltend gemacht:

Erstens: In den, einen wesentlichen Bestandtheil der Vollzugsverordnung bildenden Formularen zu Erwerbsteuer-Erklärungen, insbesondere im Formular IV, seien weitergehende Angaben Seitens der Pflichtigen verlangt, als sich nach Inhalt der Gesetzesbestimmungen rechtfertigen lassen.

Nach Artikel 20 Ziff. 4 des Gesetzes habe nämlich der Pflichtige nur den mittleren Werth des in den einzelnen Gewerbsunternehmungen angelegten Betriebskapitals, und zwar sowohl nach dem thatsächlichen, wie nach dem mittleren Jahresstande anzugeben, während nach dem Vordruck auf der zweiten Seite des Formulars IV die Angabe des Betriebskapitals nach seinen einzelnen Bestandtheilen verlangt werde.

Daß diese letzteren Angaben im einzelnen Falle Seitens des Schatzungsrathes auf Grund des Artikels 33 des Gesetzes verlangt werden können, unterliege nun zwar keinem Zweifel; nicht im Gesetze begründet erscheine es jedoch, daß, wie dies die Vollzugsverordnung bezhw. das Formular IV vorschreibe, alle erwerbsteuerpflichtigen Gewerbsunternehmer ohne Unterschied angehalten werden, der staatlichen Steuerbehörde jene Angaben über die einzelnen Bestandtheile der Betriebskapitalien zu machen. In diesem Verlangen müsse ein zu weit gehendes Eindringen in die Geschäftsverhältnisse der Pflichtigen erblickt werden, welches mit der Bestimmung des Art. 33 des Gesetzes nicht im Einklang stehe, wo bei Aufzählung der Befugnisse des Schatzungsrathes ausdrücklich beifügt sei, daß „überall überhaupt in die Gewerbs- und sonstigen Verhältnisse der Steuerpflichtigen nicht weiter eingedrungen werden dürfe, als es der Zweck der Herbeiführung einer dem Gesetze entsprechenden Steuererhebung fordere.“

In Rücksicht auf diese Erwägungen wird gebeten, den Wortlaut der betreffenden Formulare einer Revision zu unterziehen und insoweit abändern zu lassen, als dies gemäß den Bestimmungen des Gesetzes nothwendig erscheine.

Wir erlauben uns mit Bezug auf das Vorstehende zu bemerken:

Todesanzeige.
N. 473. Karlsruhe. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern geliebten Gatten und Vater, den Professor am Großherzoglichen Polytechnicum dahier

Dr. David Müller,
gestern Abend 11 Uhr, nach schwerer Krankheit im Alter von nahezu 49 Jahren in die Ewigkeit abzurufen, wovon wir, von tiefstem Schmerz ergriffen, Freunde und Bekannte des Verewigten in Kenntniss setzen.

Karlsruhe, den 21. Juli 1877.
Katharina Müller
mit 3 Kindern.

Die Beerdigung findet Sonntag den 22. Juli, Abends 7 Uhr, vom Hause aus, Belfortstraße 21, statt.

Todesanzeige.
N. 458. A. Herrn. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Frau, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Elisabeth von Langsdorff,
geb. Krauß,
heute Vormittag 10 Uhr im Alter von 76 Jahren 2 Monaten nach mehrwöchentlichem Leiden gestorben ist. Wir bitten um stille Theilnahme.

Achern, den 20. Juli 1877.
Im Namen der Familie:
v. Langsdorff,
Oberkirchenrath a. D.

Polytechn. Schule Karlsruhe.
Programm für 1877—1878
franco gegen 85 Pf. in Briefmarken durch die **Buchhandlung Th. Ulrici in Karlsruhe.**
N. 454. 1

N. 466. 1. Karlsruhe. Im Verlage der **L. Geissendörfer'schen Lithograph Anstalt Karlsruhe** erschien heute **III. Jahrbuch des Polytechnischen Vereins zu Karlsruhe:**

Construktionen aus dem Maschinenbau, entworfen unter Leitung des Herrn Prof. **Hart** von den Studierenden des II. Maschinenbau-Curses.

Wasserräder und Turbinen mit 20 Blatt 60 x 90 Ctm. große Zeichnungen nebst Text.
Preis 12 Mark.

Lehrer.

N. 457. 1. Es wird an einer **berechtigten Lehranstalt** ein **unverheirateter Lehrer** gesucht, welcher **Deutsch, Französisch und Englisch** zu lehren hätte. Wer in der neuen Philologie ein Staatsexamen bestanden, würde den Vorzug erhalten und sich eine sehr gute und andauernde Stelle verschaffen. Offerten sub **L. 62358** befördern **Mussumma & Vogler, Frankfurt a. M.**

N. 481. 2. Karlsruhe.
Anerbieten.

Ein eventuell zwei Schüler hiesiger höherer Lehranstalten von auswärts finden in einer kleinen Brantenfamilie gegen billige Entschädigung freundliche Aufnahme und gute Verpflegung. Ueberwachung auch der Hausarbeiten wird zugesichert. Bezügliche Anfragen beliebe man unter H. O. an die Expedition dieses Blattes gelangen zu lassen.

Lehrungs-Versuch.
N. 477. Ein junger Mensch, welcher das **Spezereigefäß** gründlich zu erlernen wünscht, findet gute Aufnahme. Offerten unter L. 50 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

N. 455. Baden-Baden. In Suche sofort einen

Zimmerkellner;
Sprachkenntnisse nicht erforderlich.
Siefert & Sittich.

N. 483. 2. Pforzheim.
Kellner,

ein ähner gewandter, jüngerer, militärfrei, sucht zu sofortigem oder späterem Eintritt eine Stelle.

Off. Offerten sub H H 1000 postlagernd Pforzheim.

Geschäft zu vermieten
N. 463. In einer größeren Militärstadt Badens ist ein seit Jahren mit Erfolg betriebenes **Spezereigefäß** und Kurzwaaren-Geschäft wegen Krankheit des Besitzers unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres unter A E 2 durch die Expedition dieses Blattes.

N. 467. 1. Karlsruhe.
Preis-Bewerbung.

Zum Bau einer höheren Mädchenschule wünschen wir im Wege der Konkurrenz Entwürfe der erforderlichen Grundrisse und der Fagaden mit ungefähre linnwarischer Kostenberechnung zu erhalten (Pos. I der Tabelle II der Hamburger Norm) und laden die Herren Architekten zu gefälliger Theilnahme ein.

Das ausgeführt und von den Preisrichtern genehmigte **Bauprogramm** nebst **Situationsplan** kann von uns bezogen werden. Als Preisrichter fungiren die Herren: Professor Wagner in Darmstadt, Professor Walter in Stuttgart, Bauath D u r m in Karlsruhe, Oberbürgermeister Lauter in Karlsruhe und Stadtrath Knittel in Karlsruhe.

Für die beiden vom Preisgerichte als die besten befundenen Skizzen wird ein **Preis** von **Eintausend fünfshundert Mark**

und ein zweiter von **Sechshundert Mark** festgesetzt (Pos. I der Hamburger Norm).

Eine Verpflichtung bezüglich der Ausführung der mit dem ersten Preis ausgezeichneten Skizze wird nach keiner Seite hin übernommen.

Die Skizzen sind bis zum 1. Oktober d. J. (einschließlich) dem Stadtrath Karlsruhe einzuhandeln und können später eintreffende Arbeiten zur Konkurrenz nicht zugelassen werden.

Für Arbeiten, welche von auswärts kommen, ist der Tag ihres Eintreffens beim hiesigen Postamt maßgebend.

Alle eingereichten Skizzen sind mit einem Zeichen oder Motto zu versehen. Der Name des Verfertigers wird in einem veriegelten Zettel mitgetheilt, welcher äußerlich das erwähnte Zeichen oder Motto trägt.

Die honorirten Skizzen bleiben Eigentum der Stadtgemeinde Karlsruhe. Die eingelangten Entwürfe werden nach der Beurtheilung 8 Tage lang öffentlich ausgelegt.

Karlsruhe, im Juli 1877.
Der Stadtrath.

N. 65. 7.
C. KRAUSBECK
Uhrmacher in Karlsruhe
Liefert
Thurm- & Fabrik-Uhren
von besonderer Güte
mit oder ohne beleuchtbaren Zifferblättern
in allen Grössen, als:
Geh-, Halbschlag- und Viertelschlag-Werke
32 Stunden oder 8 Tage gehend.
Die Räder sind aus Bronze (Kanonenmetall), die Triebe aus gehärtetem und polirtem Gussstahl; System Schwilgné, und, was bei Thurmuhren besonders wichtig, mit Hemmung von beständiger Kraft.
Billigste Preise. — 10 Jahre Garantie.

N. 474. 1. Karlsruhe.
Wohnungsanzeige.
Geschäftszimmer und Wohnung des Gesch. Volar Ott befinden sich vom 21. Juli an **Langstraße 70**, 1 Treppe hoch (zunächst dem Marktplatz).

N. 782. 5. A. Streit
Rohe **Wool-**
tuche
und
Stuhl-
tuche
sowie:
Srettone
verfärbt in
jedem Maß zu
Fabrikpreisen.
Göppingen.

N. 456. 1. Mannheim.
Utlehens-Loose
werden in allen hiesigen Bezirken nachsehen der Stadt 10 Pfennig. Jahres-Abonnement per Stück 20 Pfennig. An- und Verkauf von Loose allr Art.
Th. Paul jun. in Mannheim.

Für Seifensieder.
1 großer eiserner Seifenkessel mit 35 Zentner Gehalt,
1 Schaleffel,
2 Langenbühler,
1 kupferne Schmelzkessel,
5 eiserne Seifenformen, neuester Kon- struktion,
1 eiserne Presse,
1 eiserne Pumpbrunnen,
1 Dampfessel, neuester Konstruktio- n, mit drei Verdichtern, sammt Kupfer- nem Leitungsrohr, welcher sich auch für Bierbrauer eignet,
ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.
N. 460. 1.

N. 453. 1. Baden-Baden.
Zu verkaufen
ein Landauerwagen, dazu ein silberplattiertes Pferd- geschäft, 1 Karrenwagen,
1 großer Bauernwagen und
einiges Fahrzeug.
Näheres Auskunft Herrgott Nr. 7 bei Frau Herz, Witwe.

N. 425. 3. Pforzheim.
Ein Reitpferd,
Schwarzbraun, Wallache, 7 Jahre alt, 1,66 Ctm. groß, fehlerfrei und complet geritten, ist wegen Wegzug des Besitzers dem Verkauf aus- gegeben. Näheres Auskunft ertheilt,
Pforzheim, den 18. Juli 1877,
S. Berner,
Bezirkschirurg.

N. 472. Frankfurt a. M. Eine lei- fungenfähige süddeutsche **Geschäftsbücher- Fabrik**

wünscht für Karlsruhe den **commissions- weisen** Verkauf ihrer Bücher einer soliden **Buch- oder Papierhandlung** in guter Geschäftslage unter günstigen Bedingungen zu übertragen. Gefällige Franco-Offerten sub **J. B. No. 594** an das **Annon- cen-Bureau der Jaeger'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M.** erbeten.

Für Bierbrauer
N. 370. 2. Ganz gut erhaltene Gähr- fassen von 12 Hectoliter zu verkaufen.
G. Matt,
Cronenburg-Sträßburg i. E.

N. 459. 1. Nr. 24, 768 d. G. R. Mainz.
Hessische Ludwigsbahn.
Strecke:
Frankfurt a. M. — Mannheim.

Die zur Herstellung des Bahnkörpers, der Kunstbauten, des Unterbaues und der Chaustrassenarbeiten in der Abtheilung IX in den Gemartungen Kirchhartshausen, Sandhof, Schaarhof und Sandhofen erforderlichen Arbeiten sollen auf dem Sub- missionswege vergeben werden.

Die verschiedenen Arbeiten dieser 4213,57 Meter langen Abtheilung sind veranschlagt, wie folgt:

Erd- und Planirarbeiten	45,807. 05
Kunstbauten	11,132. 03
Herstellung des Unterbaues	13,483. 42
Chaustrassenarbeiten	2,610. 62
zusammen	73,033. 10

Die betreffenden Boranschläge, Pläne u. Bedingungen sind auf dem Bureau des Sektionsingeniieurs Anst zu Mannheim im Z. F. 1 Nr. 16 zur Einsicht der Ueber- nahmesthätigen aufgelegt, und sind die Sub- missionen längstens bis zum 9. August l. J., Vormittags 10 Uhr, verschlossen und frankirt auf unserm Sekretariat dahier ab- gegeben. Auf dem Umschlage ist zu bemer- ken: „Submission wegen Uebernahme von Bauarbeiten in der Abtheilung IX der Strecke Frankfurt a. M. — Mannheim.“
Mainz, den 17. Juli 1877.

In Vollmacht des Verwaltungsrathes:
Die Special-Direction.

Cirgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Anforderungen.
N. 682. Nr. 724. Eppingen. In Sachen des evangelischen Schulschulde- fonds in Salsfeld, vertreten durch den Ge- meinderath, gegen Unbekannte, Eigenthum betr., werden in Folge kaiserlichen Antrags alle diejenigen, welche an nachbez. immet- angeblich seit über 30 Jahren im Besitz der kaiserlichen Pfründe befindlichen Eigen- thümern — in den Grund- und Pfan- dbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte — kinglyche Rechte, Lehnrechtliche

oder fideikommissarische Ansprüche haben oder zu haben glauben, aufgefordert, tie- jellen

binnen zwei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls solche dem neuen Erwerber gegenüber für verloren ge- gangen erklärt werden.

1. 7 Nr 69 Meter Ader im Jaggrund, neben Jakob Steiner und sich selbst;
2. 7 Nr 94 Meter Ader allda, neben Andreas Hipp und sich selbst;
3. 3 Nr 83 Meter Ader im Jaggrund, neben Jakob Fischer und sich selbst;
4. 3 Nr 92 Meter Ader allda, neben Gottlieb Krüger, Philipp Wolfmüller und sich selbst;
5. 8 Nr 24 Meter Ader in der äußeren Lohrbach, neben der Pfarrei und Phi- lipp Mohr;
6. 8 Nr 8 Meter Ader beim kalten Baum, neben Karl Haas und sich selbst;
7. 8 Nr 24 Meter Ader allda, neben Johann Karl Hundis und sich selbst;
8. 4 Nr Ader in Schoppgrund, neben Christian Guggolz, alt, und Gottlieb Gertle;
9. 4 Nr 18 Meter Ader allda, neben Karl Weiß und Johann Seeburger;
10. 8 Nr 39 Meter Ader bei der neuen Kelter, neben Louise Mohr und sich selbst;
11. 8 Nr 30 Meter Ader allda, neben sich selbst und Johann Karl Hundis;
12. 4 Nr 56 Meter Ader im Bergenberg, neben Jakob Wolfmüller, alt, und Wilhelm Lentich;
13. 6 Nr 75 Meter Ader im vordern Hohlweg, neben Wilhelm Kern und Wilhelm Lentich;
14. 8 Nr 10 Meter Ader im Dennyfad, neben sich selbst und Karl Steiner;
15. 7 Nr 81 Meter Ader allda, neben sich selbst und August Neß;
16. 7 Nr 77 Meter Ader im Reichels- rain, neben Christian Bofeder, alt, und Wilhelm Bofeder Witwe;
17. 1 Nr 85 Meter Wiesen im Geiß, neben Jakob Müller und sich selbst;
18. 1 Nr 97 Meter Wiesen allda, neben sich selbst und Johann Stein;
19. 3 Nr 68 Meter Wiesen bei der alten Brücke, neben Oberhard Friedrich May und Philipp Mohr;
20. 3 Nr 19 Meter Wiesen bei der Eger- mühle, neben Ernst Kern und Karl Krüger;
21. 6 Nr 87 Meter Wiesen in der Kohl- bach, neben Johann Pfefferte, L. E., und Viktor von Oler;
22. 4 Nr 68 Meter Ader im Benfen- gärtle, neben Karl Helmmanngerger und Martin Neßl;
23. 5 Nr Ader im Haag, neben Philipp Gremmelmeier und Gottlieb Wüller;
24. 7 Nr 95 Meter Ader im Heuchener- graben, neben Johann Frank und Karl Krüger.
Eppingen, den 12. Juli 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
K u g l e r.

Erbeinsetzungen.
N. 681. 2. Nr. 5360. Achern. Die Witwe des Josef Metz, Schneiders von Großweier, Josefa, geb. Krumm, hat die Einlegung in die Gemähr der Verlassenschaft ihres verlebten Ehemannes nachgesucht. Diefem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen

Einprache hiergegen dahier erhoben werden sollte.

Achern, den 14. Juli 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. K o l l e r.

N. 526. 3. Nr. 12,594. Rastatt. Die Witwe des Sebastian Stork, Martha, geb. K o f f e r, in der Durmersheim hat um Einlegung in die Gemähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diefem Gesuche wird entsprochen wer- den, wenn nicht

binnen 2 Monaten Einprache erhoben wird.

Rastatt, den 5. Juli 1877.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. W e i l e r.

Verm. Bekanntmachungen.
N. 685. Baden.

Öffentliche Ladung.
Maria Anns, geborne Müller, Ehefrau des Sebastian Link von Langenzel, starb dortselbst den 26. April d. J.

Der Wittwer Sebastian Link wird hier- mit zu den Theilungsverhandlungen, da sein Aufenthalt unbekannt ist, öffentlich mit dem Bemerken auf das Rathhaus nach Lan- genzell am

S a m s t a g d e n 28. d. M. s.,
M i t t a g s 12 U h r,

vorgelesen, daß, wenn er weder persönlich bei der Tagfahrt erscheint, noch sich durch einen Bevollmächtigten vertreten läßt, der Gerichtsvorstand einen Verwalter oder an- deren Dritten wählend als Theilungspfleger für ihn bestellen wird.

Baden, den 17. Juli 1877.
Der Großh. Notar
J. S e r g e r.

N. 476. 1. Kork.
Grassamen, Versteige- rung.

Der Erwerb an Grassamen in den dies- seitigen Domänenwäldungen, Schlag I 13 und II 1 wird am

M o n t a g d e n 30. d. M.
öffentlich versteigert werden.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr bei der Sontagsküche im Wäldhüterwäld.
Kork, den 20. Juli 1877.
Großh. bad. Bezirksforst-
B o g t.

N. 475. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Zum Badisch-Eisenbahnsystem Ge- tartert vom 10. Dezember 1874 ist ein ab 25. d. M. gültiger IX. Nachtrag ausgegeben worden.

Derselbe enthält ermäßigte Frachttäge für einige Stationen der Rheinthalbahn und sind Exemplare bei den Verbandsstatio- nen erhältlich.

Karlsruhe, den 20. Juli 1877.
General-Direction.

N. 477. 2. Nr. 6358. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Vorbekanntlich höherer Genehmigung soll das Jahrgesamte der Verhältnisse an ge- mischten Güter- und Stahlpfählen von ca 6000 Zentner im Ostertwege an den Westbühnen abgegeben werden.

Schriftliche Angebote hierauf sind mit passender Aufschrift versehen bis **Donnerstag den 26. Juli d. J.** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Juli 1877.
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-
Magazine.

N. 471. 1. Nr. 4635. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Höherer Anordnung gemäß sollen die Arbeiten zur Erweiterung der Lokomotiv- remise auf der Station Bruchsal, veran- schlagt zu 5663 M. 47 Pfg. im Wege schriftlicher Angebote in Accord gegeben werden.

Austragende Uebernehmer werden hiermit eingeladen, von dem Kostenanschlag, so- wie von den bezüglich Bedingungen und Zeichnungen auf die beidseitigen Geschäfts- schein Einsicht zu nehmen und ihre besäff- ligen Angebote spätestens bis

S a m s t a g d e n 28. d. M. s.,
V o r m i t t a g s 10 U h r,

portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenfalls selbst einzureichen.

Karlsruhe, den 20. Juli 1877.
Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

N. 461. 1. Nr. 1180. Heidelberg.
Neubau der Irrenklinik in Heidelberg.

Arbeiten Vergebung.
Für obige Anstalt sollen nachstehende Ar- beiten im Submissionsweg auf Einzelpreise vergeben werden:

1. Die Lieferung und Einlegung der Kanalisations- und Abortbrech- leitungen, sammt den zu- gehörigen Schächten, im Anschlag von 22780 M. 40 Pf.

2. Die Herstellung der Gasleitungen, im An- schlag von 6509 M. 82 Pf.

3. Die Lieferung der elektrischen Signalleitung.

Die Pläne, Bedingungen und Arbeits- zeichnisse liegen auf dem Bureau für das Stad. Krankenhaus zur Einsicht auf, wo- selbst auch die schriftlichen Preisverzeichnisse längstens

bis 4. August d. J. versiegelt und portofrei einzureichen sind. Gesuchen um Zulassung von Plänen wird keine Folge gegeben.

Heidelberg, den 20. Juli 1877.
Baubureau für das Krankenhaus.
S c h ä f e r.

N. 469. 1. Nr. 2858. Mannheim.
Verbindungskanal
zwischen

Rhein und Neckar.
Lieferung von Vorland- steinen.

Ein weiterer Bedarf an Vorlandsteinen (Krampen), im Betrag von etwa 12,000 Kubikmetern, im Laufe dieses Jahres auf die Ufer des neuen Verbindungskanals aufzu- liefern, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Schriftliche, auf Abtheilungen von min- destens 1000 Kubikmeter gestellte Angebote wollen portofrei, versiegelt und mit ent- sprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Samstag den 28. d. M., Vorm. 11 Uhr,** auf die öffentliche Bureau eingereicht werden, woselbst eingesehen auch die näheren Be- dingungen eingesehen werden können.

Mannheim, den 16. Juli 1877.
Großh. Wasser u. Straßenbau-Inspektion.
S. v. J. S.:
S. B a r r.

N. 460. 1. Nr. 861. Bonndorf.
Holzversteigerung.

Aus den Domänenwäldungen bei Roth- haus, Seeburg, Schwarzhalden und Langenfurt werden am

F r e i t a g d e n 27. J u l i d. J.,
V o r m i t t a g s 10 U h r,
im Gasthaus zu Rothhaus,
versteigert:

81 Ster buchenes und
1392 Ster tannenes Scheitholz,
492 Ster buchenes und
737 Ster tannenes Pfeilholz und
133 Ster Strohholz.

Bonndorf, den 18. Juli 1877.
Großh. bad. Bezirksforst-
B a n t e r.

(Mit einer Beilage.)